

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

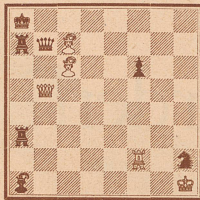
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Problem Nr. 319

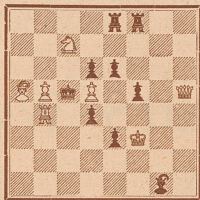
Th. Nissl
Wiener Schachzeitung 1930



Matt in 5 Zügen

Problem Nr. 320

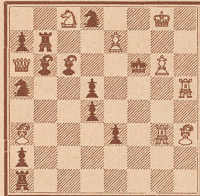
Dr. A. Krämer
Deutsche Schachblätter 1930



Matt in 4 Zügen

Problem Nr. 321

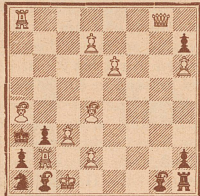
G. H. Drese
Tijdschrift v. d. N. S. B. 1930



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 322

K. A. K. Larsen
Skakbladet 1930



Selbstmatt in 2 Zügen

Alain C. White's Weihnachtsgabe.

Als im Frühjahr 1930 Alain C. White seinen 50. Geburtstag feierte, zeigten ihm die Problemkomponisten der ganzen Welt ihre tiefe Dankbarkeit und Verehrung durch Präsentation einer fast unabsehbaren Reihe von Widmungsproblemen. Ein jeder wollte bei dieser Gelegenheit sein Bestes geben, und so bot denn diese Manifestation gleichzeitig einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Problemerkunst.

Mit der lebenswürdigen Geste, die man an ihm nachgerade gewohnt ist, erwidert A. C. White heute die vorjährige Geburtstagsgratulation. Er hat die Schätze, die ihm zugedacht waren, gesichtet, hat eine Auswahl in einem Geschenkband vereinigt und gibt sie der Schachwelt in dem bekannten roten Kleid und mit sorgfältigen Anmerkungen seines Mitarbeiters George Hume zurück. «Problems by my friends» heisst das neue Buch; es enthält 185 von den rund 300 erschienenen Widmungsaufgaben: direkte Matts in zwei, drei und mehr Zügen, Selbstmatts, Hilfsmatts bis zu den verwegenen Kombinationen des

SCHACH

Redigiert von J. Niggli, Kasernenstrasse 21c, Bern

Märchenschachs. In der Geburtstags-Feierstimmung hat A. C. White für einmal den strengen Masstab seiner Sichtung weggelassen und hat die Wahl in der Weise getroffen, daß er von jedem Gratulanten ein Problem aufnahm. Daß unter solchen Umständen Ungleichwertiges sich zusammenfinden mußte, versteht sich von selbst. Daß so viel Hochwertiges zu finden ist, darf sich A. C. White selber als Verdienst anrechnen, denn die rasche Entwicklung der Problemerkunst in den letzten Jahrzehnten wäre ohne seine großzügigen Publikationen und ohne seine feinsinnigen Anregungen kaum denkbar.

Wir haben schon früher auf die schönen Geburtstagsgeschenke der Engländer und der Deutschen («The Problemist» und «Die Schwalbe») hingewiesen und unseren Lesern Kostproben vorgesetzt. Unsere heutigen Beispiele wählen wir daher aus weiteren Kreisen der Freunde Alain C. Whites aus, dessen neustes Geschenk auch von hier aus herzlich verdankt sei.

Das Weihnachtsturnier von Rotterdam.

Während der Weihnachtsferien fand in Rotterdam ein doppelrundiges Viermeisterturnier statt, das in seinem Ausgang alle Voraussagen der Kenner auf den Kopf stellte. Erster wurde der junge Holländer Landau (4 Pkte.), dem man bei einem der nächsten internationalen Veranstaltungen unbedingt einen Platz offenlassen sollte. Ihm folgte mit 3½ Punkten der Belgier Colle und in deutlichem Abstand der turniererfahrene Dr. Tartakower (2½) und der große Rubinstein (2!).

Partie Nr. 123

Weiß: Landau:

- 1. d2—d4
- 2. c2—c4
- 3. g2—g3
- 4. Lf1—g2
- 5. Lc1—d2
- 6. Sg1—h3
- 7. Lg2×c4
- 8. 0—0
- 9. Sbl×d2
- 10. Sh3—f4
- 11. Dd1—b3
- 12. f2—f3
- 13. Tf1×f3
- 14. Sf4—g2

Schwarz: Dr. Tartakower.

- 15. Db3×f3
- 16. Ta1—f1
- 17. Df3—c3
- 18. c4×d5
- 19. Sd2—f3
- 20. Sf3—g5
- 21. Tf1—f7
- 22. Dc3—f2
- 23. Tf7×h7
- 24. Sg2—h4!
- 25. Sh4×g6
- 26. Df7—f6
- 27. Kc1—g2
- 28. Sg6×e5

) Natürlich nicht 12... e5 wegen 13. de, ef 14. cd, fe 15. d6+.

-) 15... e5? 16. de Dc5 17. Tf1 und cd.
-) Auf e5 würde diesmal Sf3 einen Bauern gewinnen.
-) Auf S×h7 folgt Df7+ und Matt im nächsten Zug.
-) Wohin soll die geplagte Dame? Auf 24... De8 folgt 25. Tf7 Dd8 26. Df5 mit zweizügiger Mattdrohung; oder 25... Dc6 26. Sf5!

Eine Umfrage.

Ein Leser ersucht uns um Einrichtung eines brieflichen Schachunterrichts für Anfänger. Die Idee ließe sich durchführen, wenn sich eine genügende Zahl von Teilnehmern meldet. Wir bitten vorläufig unverbindliche Anmeldungen an den Schriftleiter der Schachspalte zu richten.

Ein zweiter Leser, der das Spiel bereits beherrscht, sucht einen Partner für Korrespondenzpartien. Wer Lust hat, den Fehdehandschuh aufzunehmen, wende sich ebenfalls an den Schachschriftleiter.



Schachmeister H. Grob, Zürich hat kürzlich im Schachklub Riesbach-Zürich gegen 40 Gegner gespielt und das schöne Resultat von 31+, 7— und 2= erzielt

WOHLFAHRT
NIDAU - BIENNE

FILIALE IN ZÜRICH
BEETHOVENSTR. 49

Phot. Wilder

Wer von beiden hat recht?

Der Gelehrte: „Hunderttausende von Bakterien befinden sich in einem bei Ratarr wiederholt benützten Taschentuch. Und so was tragen die Leute mit sich herum! Kein Wunder, daß sie sich immer wieder aufs neue selbst anfallen und den Ratarr um Tage und Wochen verlängern. Dazu die erhöhte Grippegefahr! Warum verwendet man nicht allgemein die unverwundbaren hygienischen Taschentücher „Tempo“? Einmal zu benutzen! Selbstinfektion ausgeschlossen!“

Die Hausfrau: „Wirklich praktisch und billig, diese „Tempo“-Taschentücher! 1 Päckchen mit 12 Stück nur Fr. —.60! Das ist ja billiger als das Waschen der Stoff-Taschentücher! Praktisch auch für den Mann auf Reisen, für die Kinder in der Schule! Und ich bin die unappetitliche Wäsche los.“

Wer hat also recht? — Beide!

Und so haben alle recht, die „TEMPO“-TASCHENTÜCHER benutzen, gleichviel, ob aus hygienischen oder praktischen Gründen.

Päckchen enthaltend 12 Stück Fr. —.60
Imprägniert mit Menthol, enthaltend 12 Stück Fr. —.75

Die hygienischen Taschentücher „Tempo“ sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Wo nicht, Bezugsquellennachweis durch:

Camelia-Depot Wilhelm Tröber, Bassersdorf b. Zürich, Telefon 935.137

Tempo

Das hygienische Taschentuch